

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 7.

Mittwoch, den 16. Januar 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oberamt Neubürg.

Besehung einer Staatsstr.-Wärterstelle.

Die Stelle des Staatsstraßenwärters für den Distrikt No. 3 von km. 4,8 bis 7,3 der Straße No. 110 von Wildbad nach Schönegrund ist erledigt und wird wieder besetzt.

Der Jahresgehalt beträgt 500 M. nebst 20 M. Entschädigung für Werkzeugunterhaltung.

Bewerber um diese Stelle, nicht über 40 Jahre alt, haben sich

Freitag den 25. Januar d. J.
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad einzufinden und sich über ihre militärische Ausbildung durch Führungssattest und möglich noch durch andere Zeugnisse über ihren Militärdienst auszuweisen; ferner haben sie sich mit einem gemeinderätlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnis, sowie einem Auszug aus dem Strafverzeichniß und wenn irgend möglich noch mit andern Ausweisen über ihre bisherige Thätigkeit zu versehen.

Bewerber ohne diese Zeugnisse werden nicht berücksichtigt.

Calw, den 11. Januar 1889.

K. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.



1000 Mark

werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redakt.

Bachstein- und Schweizer-Käs

empfiehlt

F. Großmann, Hauptstraße 106
(Hinterhaus.)

Feinsten Emmenthaler,
Glarner-, Kräuter-
und La-Bachstein-Käse,
Rollmops,
Häring (Milchner)

empfiehlt bestens

Carl Aberle sen.

Wildbad.

Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Hane Treiber
geb. Pfeiffer

gestern abend 8^{1/2} Uhr im Alter von nicht ganz 48 Jahren, von ihrem schweren Leiden, schnell und unerwartet durch einen wiederholten Schlaganfall von uns in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Den 15. Jan. 1889. der trauernde Gatte:

Fr. Treiber, Kfm.

mit seinen Töchtern: Frida, Emma u. Lydia.

Beerdigung: Donnerstag den 17. Januar,
nachmittags 2 Uhr.

Wildbad den 15. Januar 1889.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Elisabethe Citel
geb. Ruof

heute abend 7 Uhr nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn:

Amtsdiener Citel.

Beerdigung: Freitag mittag 2 Uhr.

Emmenthaler-
Schweizer-
Limburger-

Käse

empfehl

Fr. Keim.

Buztuch

in bekannter Güte empfehl

J. F. Gutbub.

Feinsten

Limburger-Käs

von der Molkerei Heldenfingen

empfehl bestens

Chr. Batt, Ratbaugasse.

Prima Stearinzerzen

(Fabrikat Münzing)

— offen und in Paket —

empfehl

Chr. Pfau.

Vogelfutter

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfehl

Christ. Pfau.

Stets frischgebrannt

Kaffee

ist zu haben bei

Conditor Funk.

Visiten-Karten,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schnell, sauber und billigst angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bls.

Frisches

Schweineeschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Große Auswahl

reinwollener, halbwoollener u. baumwollener

Hemden, Unterjacken und

Unterhosen für Herren,

Damen & Kinder

empfehl zu billigstem Preise

W. Ulmer.

Neue holländ. superior pur

Milchner Haeringe

empfehl

Fr. Keim.

Alle Sorten Kaffee, Zucker, Reis,

Gerste, Erbsen, Linsen,

feines Salatöl,

sowie frischgebrannt Kaffee

empfehl zu billigsten Preisen!

J. Großmann, Hauptstraße 106
(Hinterhaus.)

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Der bewerteste Ledererhalter
ist anerkannt das

Sozon-Öel

(auch Pat.-Leder-Öel genannt).

Uebertrifft an Güte alle anderen Fette und Schmierer, bringt in's Leder (Rarben) vollständig ein, daher die einzig richtige Nahrung für das Leder. Erneuert, macht nicht schmierig, gestattet das sofortige Glanzwischen, schützt gegen Sporen oder Anlaufen, gegen Rässe und hält die Füße trocken und warm.

Bei Pferde- und Sattelzeug bietet es vielfache Garantie gegen Unglücksfälle in Folge Reißen oder Brechen von Riemen.

Bestes Mittel zur Heilung spröder Pferdehufe und Förderung des Wachstums derselben. — In Jägerkreisen besonders bevorzugt.

Frankfurt a. M.

Sozon-Öel-Company,
Hoflieferanten.

Gebrauchs-Anweisung.

Es genügt, dies Öel einfach auf's Leder zu verstreichen, unnötig zu wärmen noch zu reiben, um dessen Erneuerung, Nahrung, Erweichung und Reinlichkeit zu erlangen.

Grösste Ersparnis.

Alleinverkauf in Wildbad bei

C. Aberle senior.

Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von

Georg Straussberger in Nürtingen

empfehl sich im Färben und Drucken von

**Kleidern in Seide, Wolle und
Baumwolle.**

Die Kleider werden unzertrennt gefärbt.

Agentur: W. Ulmer.

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse.

Zu haben bei: F. Funk. Conditor, Wildbad.

Von heute ab verkaufe ich eine Partie wollene und halbwoollene

Kleiderreste, Halbflanell & Kattun

von 1¹/₂ bis 8 Meter zu herabgesetzten Preisen

Frau Luise Holz im wilden Mann.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

**Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.**

empfehl

J. F. Gutbub.

Chocolade & Cacao

VON Gebr. Waldbaur, Stuttgart.

Holländischen Cacao

von C. J. v. Houten u. Zoon

empfehl

Fr. Keim.

Guter frisch gebrannter

CAFÉ

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-, Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der D. Dieck's Zwiebelbonbons. In Packeten à 20 Pfg. nur bei Herrn Apotheker Umgeker in Wildbad.

Feinst Souchong-Thee

Mk. 2.50

sowie Feinst schwarz Pecco-Thee

empfiehlt

Fr. Keim.

Kaiser-Öl

(nichtexplosives Petroleum)
per Liter 35 S, vorrätig bei

Carl Schobert.

Selbstgebrannten

Sefenschnaps und
Heidelbeergeist

ist zu haben bei

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Wildbad.

Restauration v. W. Funk.

Sonntag den 20. Januar 1889 von nachmittags 4 Uhr an

CONCERT

gegeben von den Herren

B. Hofmann, W. Wörner und J. Haller

bei ausgezeichnetem Münchener Löwenbräu wozu höflichst einladet

W. Funk.

Alleinverkauf für Wildbad

der bestrenommierten Cigarrenfabrikate von

Clemens Aug. Reichard

Kaiserslautern

bei

Christ. Pfau.

86. Hauptstrasse 86.

Rechnungen

werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernhard Hofmann.

M u n d s h a u.

Caunstatt, 13. Jan. Heute vormittag gegen 12 Uhr stießen auf dem hiesigen Bahnhof zwei Güterzüge aufeinander, wodurch drei Wagen des einen Zuges entgleisten und umfielen. Der Verkehr war längere Zeit gestört. Die Wagen haben starke Beschädigung erlitten.

Jellbach, 12. Jan. Vor acht Tagen hat sich ein 36jähriger, verheirateter Mann vom Hause entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. — Dieser Tage fand auf der Markung Deiffingen eine Treibjagd statt; leider wurde hierbei ein Treiber durch einen unglücklichen Schuß schwer in den Unterleib getroffen.

Ludwigsburg, 14. Jan. Dem Stationskommandanten Schwegler von hier gelang es gestern, den Zuchthäuser und Verbrecher schlimmster Sorte, den Küfer Ernst Deeg von Dörsel, festzunehmen und an das R. Amtsgericht einzuliefern, nachdem Schwegler letzten Mit noch die Ehefrau des Deeg und den Maler Widmann von dort wegen Hehlerei verhaftet hatte. Deeg hat bekanntlich mit dem ebenfalls professionierten Diebe Wihemann von Unterlenningen mittels Einbruchs bei dem Fabrikanten Feuerlein in Feuerbach die Geldkassette gestohlen und dieselbe am Ufer des Neckars bei Hochberg, O. A. Waiblingen, erbrochen und liegen gelassen. Die Verhaftung des Deeg war sehr schwierig und mit Einsetzung eigener Lebensgefahr des Stationskommandanten verbunden. Der Verbrecher hielt einen sechs-läufigen Revolver in der Hand und drohte jeden niederzuschießen, der sich ihm nahe. Deeg trug eine größere Summe Geldes bei sich. — Wie man hört ist Deeg heute Montag morgen gut verwahrt und geschlossen bei dem Landgericht Stuttgart eingeliefert worden.

Reutlingen, 13. Januar. Am 11. d. Mts. haben sich Oberbürgermeister Benz und die Landtagsabgeordneten Baur und

Wendler nach Stuttgart begeben, um gegenüber der R. Staatsregierung die Zusicherung auszusprechen, daß der Oberamtsbezirk Reutlingen für den Fall der Erbauung der Schatzhal-Eisenbahn zu den Kosten der Grunderwerbung den angemessenen Beitrag von 264,000 M. leisten werde. Es steht nun zu hoffen, daß eine Vorlage über den Bau dieser Bahn — wenigstens als Sekundärbahn — mit dem nächsten Finanzetat bei den Ständen eingebracht wird.

Tuttlingen, 11. Jan. Ueber sehr zahlreiche Opfer an Menschenleben ist bei den Bahnbauten in unserer Umgegend zu klagen. So meldet man der Bahnstrecke Tuttlingen-Sigmaringen fast täglich von schweren Unglücksfällen mit meist tödlichem Ausgange. Bei den Tunnelarbeiten bei Beuron wurde in den letzten Tagen ein Arbeiter durch ein losgesprengtes Felsstück derart am Kopfe verletzt, daß der Tod sofort eintrat; ein anderer fand seinen Tod dadurch, daß er die Treppe einer dort errichteten Barackenwirtschaft herabstürzte. Auch von der badischen Linie Waizen-Immendingen werden häufige Unglücksfälle berichtet. Auf dem Friedhofe zu Stühlungen liegen bereits 21 verunglückte Arbeiter begraben. Das dortige Spital ist derart überfüllt, daß kürzlich ein Anbau errichtet werden mußte. Gegenwärtig befinden sich daselbst über 80 verwundete resp. kranke Arbeiter. — In einer Landgemeinde sollen Formfehler bei der Wahl vorgekommen sein. Es sollen nämlich laut Heub. Vote Wähler ihre Stimmzettel selbst in die Wahlurne gelegt haben, während das Gesetz vorschreibt, daß die Wahlzettel dem Wahlvorsteher übergeben werden müssen, der sie in die Wahlurne zu legen hat. Da die Wahl eine Mehrheit von nur 45 Stimmen ergab, so kann ein kleiner Fehler als ausreichend zur Wahlansetzung angesehen werden.

Crailsheim, 13. Jan. Gestern nacht kam der letzte, um 9 Uhr 15 Minuten hier

eintreffende Personenzug von Ellwangen mit 2 Stunden Verspätung an; zwischen Ellwangen und Jagstzell erlitt derselbe an der Maschine einen Bandagenbruch; es mußte von Crailsheim eine Hilfsmaschine verlagert werden. Der nach Wergentheim bestimmte Zug konnte infolgedessen erst 2 Stunden später abgehen.

Niedlingen, 12. Jan. Großes Aufsehen macht die heute erfolgte Verhaftung des Schultheißen Schmucker von Oggelshausen, welcher sich laut Niedl. Ztg. einer Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in höherem Betrage schuldig gemacht habe.

Berlin, 13. Jan. Bezüglich des Weltbewerbs für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I liegt es in der Absicht, den Weg einzuschlagen, der seiner Zeit in Rom bei dem Denkmal für König Victor Emanuel sich besonders bewährt hat. Demnach soll zuerst eine allgemein bildliche Darstellung und dann erst die Lieferung eines Modells verlangt werden.

— Ein Pretiosendiebstahl, bei welchem den Dieben Schmucksachen im Werte von mehr als 10,000 M. in die Hände gefallen sind, ist in der Nacht zum Samstag in Berlin in der Bismarckstraße 2, 1 Treppe, bezogenen Privatwohnung des Kommerzienrats Karl Steibelt, Mitinhaber der Weinhandlung Jakob Knoop Söhne, verübt worden.

Haag, 11. Januar. Man meldet dem Berl. Tgbl.: In dem Befinden des Königs trat eine neuerliche Verschlimmerung ein. Der Monarch verläßt seit zwei Tagen nicht mehr das Bett. Die Schlaf- und Appetitlosigkeit nimmt zu. Augenblicklich ist der König außerdem von seinem alten, besonders heftig auftretenden Blasen- u. Nierenleiden geplagt. Die Ärzte sind sehr besorgt. Der König kennt seinen Zustand und äußerte gegenüber seinem Leibdiener die Worte: „Die Lampe verlischt, es ist kein Öl mehr darin.“

Paris, 12. Jan. Ein Manifest Boulangers beantwortet den Maueranschlag seiner Gegner mit der Uberschrift: „Kein Sedan.“ Es sagt: Dieses sei ein Appell an die Feigheit; Frankreich habe kein Sedan mehr zu fürchten, es verlange entschieden den Frieden, sei aber stark genug, gegen Herausforderungen sich zu verteidigen und Stürme zu bestehen, wovon es bedroht werden möchte. Boulanger schließt mit den Worten: um ein neues Sedan zu verhüten, wollen wir uns der Verteidigung des Wohlstandes des Landes und seiner jetzt vergeudeten Schätze weihen.

— In Philadelphia starb kürzlich im Alter von achtzig Jahren Frau Anna Locken, eine sehr reiche Frau, die in den letzten Jahren so viel von sich sprechen machte, namentlich als sie sich mit einem jungen Mediziner, Asthon Talbot, der erst 21 Jahre alt war, verlobte und ihrem Bräutigam, der heute schon zum Doktor promoviert ist, ihr ganzes Vermögen vermachte. Die Geschichte der Frau Locken gleicht einem Roman. Sie stammte aus Holland und besaß ein hübsches Vermögen, als sie sich daselbst mit Herrn Becken verheiratete, der jünger als sie war.

Bald nach der Hochzeit übersiedelte das Ehepaar Locken nach Philadelphia, wo der Mann sich als Regenschirm-Fabrikant etablirte. Das Geschäft ging ausgezeichnet und es gelang Herrn Locken, sich ein ziemlich bedeutendes Vermögen zu erwerben. Er begann jetzt eine Liaison mit einem hübschen Fabrikmädchen, richtete demselben eine prächtige Wohnung ein und schuf sich ein zweites Heim, in dem er mit seiner Geliebten und drei Kindern viele Stunden des Tages zubrachte. Er hoffte immer, daß seine Frau mit der er keine Kinder hatte, früher als er sterben werde und dann würde er eine neue Ehe mit seiner Geliebten eingehen. Allein der Fabrikant erkrankte plötzlich und starb. Allein er hatte sein ganzes Vermögen im Betrage von 50,000 Dollars seinen drei Kindern und ihrer Mutter hinterlassen. Frau Locken war über den Verrath, den ihr Gatte an ihr begangen, wüthend. Sie konnte das Testament angreifen, denn ihr Mann hatte, als sie ihn heiratete, keinen Sou besessen; aber sie ließ das Testament unangefochten. Sie legte aber sofort ihre Trauerkleider ab, zog die besten Stoffe an, fuhr Nachmittags in offener Equipage spazieren

und erschien Abends in der Oper. Ihre Freunde glaubten Anfangs, sie habe den Verstand verloren, aber sie achtete nicht auf die Bemerkungen der andern. Nach einigen Wochen machte sie die Bekanntschaft des jungen Talbot und theilte ihm mit, daß sie die Kosten seiner Studien tragen wolle, und schließlich bot sie ihm ihre Hand an. Der junge Mann war der dritte Sohn eines wenig bemittelten Farmers, und da seine Brüder und Schwestern sich für die Betreibung der Landwirtschaft entschieden hatten, ließen seine Eltern ihn studieren und brachten, um das Studium zu ermöglichen, große Opfer. Talbot entschloß sich, das Anerkennen der greißen Wittwe anzunehmen. Er versprach ihr, zuerst das Doktorat zu machen und dann die Heirath zu schließen. Der junge Mann wurde in der That zum Doktor promoviert; sein zweites Versprechen brauchte er nicht zu erfüllen, denn der Tod der Frau Locken erlöste ihn von der Zusage. Die Wittve hat ihrem Bräutigam das ganze Vermögen hinterlassen.

Drei Rosen.

Novelle von H. Hoffmann.

Nachdruck verboten.

5.

Ottilie lächelte verbindlichst, denn sie wollte heute einmal ihren vollständigen Triumph feiern.

Während des Diners hatte Conrad vollständig Gelegenheit die Schönheit und Anmut Ottilies in nächster Nähe zu bewundern. Sie war thatsächlich eine junonische Schönheit mit dunkeln Haar und großen, braunen Augen, die bei besonders lebhafter Unterhaltung Feuer zu sprühen schienen.

Doch während der gutgläubige, leicht-herzige junge Mann in seinem Glück schwärmte und sich in den kühnsten Hoffnungen erging, da geschah es, daß plötzlich eine eiskalte Hand an sein glühendes Herz griff und dem Taumel desselben Einhalt zu bieten suchte.

Herr von Delsen zog plötzlich aus seiner Brusttasche einen Brief hervor und sagte, als wenn es sich um etwas ganz Selbstverständliches handelte:

„Der Kukul holte meine Vergeßlichkeit! Da hätte ich doch beinahe vergessen, Dir den Brief vom Grafen Rex zu geben, Ottilie. Er schrieb mir heute morgen, daß er uns heute Nachmittag mit einem wichtigen Besuche drehen wollte, in einer Stunde schon dürftest der Graf eintreffen und ich denke erst daran, Dir es mitzutheilen. Wie man doch in seinem alten Schädel vergeßlich wird.“

Ottilie von Delsen hatte ihr Wienenspiel sehr in der Gewalt, aber diese ganz unerwartete Eröffnung von Seiten ihres zeitweilig sehr zerstreuten und dann gewöhnlich auch wenig indiscreten Papas brachte sie heute doch ein wenig außer Fassung. Die schöne Kotette fühlte auch, daß der Brief des Grafen Rex schlecht mit den Gefühlen übereinstimmte, welche sie in der Brust des neben ihr sitzenden Conrad Rieding gerade heute zu erwecken für gut befunden hatte. Einige Sekunden stockte die bisher so leb-

hafte Unterhaltung, und während Ottilie scheinbar gleichgültig den Brief vom Grafen Rex neben sich auf den Tisch legte, warf sie ihrem indiscreten Papa einen vorwurfsvollen Blick zu.

Dieser suchte inzwischen durch einige Witze seinen Fehler wieder gut zu machen und sagte scherzend:

„Ja, Kind, Du weißt noch nicht, welche Plage einem das Alter auferlegt. Man hat seine liebe Noth, um Körper und Geist zusammen zu halten und bei diesen Bemühungen passiert es dann leicht, daß der Körper oder Geist seinen Dienst versagt. Heute morgen war eben mein Geist unbotmäßig, ja ich glaube sogar ganz abwesend und deshalb vergaß ich, Dir schon heute Vormittag den Brief vom Grafen Rex zu übergeben. Entschuldige bei deinem alten Vater diesen faux pas, wir haben ja noch hinlänglich Zeit den Grafen würdig zu empfangen.“

„Es ist gut, Papachen,“ entgegnete Ottilie mit erzwungenem Lächeln, ich kenne Deine Schwabenstreiche in dieser Hinsicht genügend. Bist neulich mit mir nach der Stadt gefahren, um eine wichtige Angelegenheit zu ordnen, und als wir wieder zurückfahren und bereits außerhalb der Stadt waren, hattest Du vergessen, das wichtige Geschäft in Ordnung zu bringen, um dessen willen Du nach der Stadt gefahren warst. Das nennt man das starke Geschlecht!“

„Altersschwäche ist das, Altersschwäche,“ erwiderte auch Conrad um das Gespräch wieder in Fluß zu bringen. „Wenn wir nicht jung sterben, werden auch wir dereinst noch empfinden lernen, was es heißt, mit geschwächtem körperlichen und geistigen Kräften zu leben.“

„A propos, sind Sie mit dem Grafen Rex näher bekannt, Herr Rieding?“ frug Ottilie plötzlich dazwischen.

„Gewiß, gnädiges Fräulein, Graf Rex war ja vor zwei Jahren noch Offizier bei unserem Regimente. Ich war damals gerade zu einer Uebung einberufen als Graf Rex seinen Abschied nahm.“

Warum quittierte er den königlichen Dienst,“ frug Herr von Delsen mit plötzlich erwachtem lebhaften Interesse.

„Ja, darüber kann ich keine sichere Auskunft erteilen,“ entgegnete Conrad, „ich war damals noch Bleiwachmeister, und es kam mir nicht zu, nach dem Grunde zu forschen, warum Graf Rex den Dienst quittierte. Aufsehen hat ja damals des Grafen ziemlich plötzlich erfolgter Dienstaustritt erregt, aber die Offiziere des Regiments fanden es für gut, über die Angelegenheit still zu schweigen.“

„Kenne das, kenne das,“ meinte Herr von Delsen mit verschmitztem Lächeln, „eine volle Liebchenschaft oder ein holsbrecherisches Spielchen treibt so manchen jungen Offizier unverhofft aus den Reihen seiner Kameraden. Die Disciplin ist in dieser Hinsicht von unerbittlicher Strenge. Wird dem Herrn Oberst gemeldet, daß Lieutenant von K. eine anstößige Liebchenschaft mit einer Schauspielerin unterhält oder seine Kameraden zum „Tempeln“ verführt hat, so muß er seinen Abschied nehmen.“

„Aber Papa, Du denkst doch nicht etwa an dergleichen Dinge in Bezug auf Graf Rex?“ meinte Ottilie erstaunt.

„Ja, wer weiß das Kind! Graf Rex ist ja ein lebenswürdiger Cavalier, ein echter Edelmann, aber seine kleinen Passionen wird er auch haben. Wissen Sie, lieber Rieding, daß wir den Grafen eigentlich ganz bequem heute Abend einmal in Bezug auf das „Tempeln“ in Versuchung geführt werden.“

(Schluß folgt.)

Mert's!

Niederdruck und Widerdruck
Ist Gallenpresse!
Blinde Wut und Nachglut
Ist „Teufelseffe!“

Die schwerste Last, nur gut gefaßt,
Wird leicht getragen.
Die Weisheit wehrt nicht allen Plagen,
Allein sie lehrt sie tragen!